

Unsere Forderung nach einer Gesamtbelastungsstudie:

5 Schritte, um die Belastungen für
Menschen, Umwelt und Klima im
Ballungsraum Rhein-Main zu reduzieren

„Wachstums“-Projekte durch Globalisierung

- Infrastruktur: Flughafenausbau, Logistikzentren
- Ballungsausdehnung, z.B. Airport City
- Globale Massenproduktion für Import und Export



Schritt 1: Definition der Gesamtbelastung



- Allgemeine Belastungen für Umwelt und Klima durch
 - Verbrauch natürlicher Ressourcen
 - CO₂-Emissionen
 - Flächenversiegelung und Landschaftsverbrauch
 - Verlust von Biodiversität und Artenvielfalt
- Besondere Belastung für menschliche Gesundheit und Lebensqualität durch Emissionen von:
 - Lärm (Luft-, Straßen- und Schienenverkehr)
 - Luftschadstoffe (Feinstaub, Stickoxide u.a.)
 - Trinkwasser Schadstoff-“Cocktail“

Schritt 2: Durchsetzung eines Integrierten Monitorings



- Status quo: Belastungen werden nur nach einzelnen Anforderungen und Projekten segmentiert erfasst
 - einzelne Immissionsarten für Umweltzonen
 - selektive Erfassung von Luftschadstoffen des Flugverkehrs
 - NORAH-Studie über Lärmwirkungen (ohne Wirkungen von Luftschadstoffen)
- Forderung des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) im Jahresgutachten 2012:
 - nach Einzel-Medium angelegte Umweltgesetzgebung muss überwunden werden
 - gemeinsames Zielsystem anstatt Einzelverfahren
 - Nutzung von Umweltindikatoren

Schritt 3: Ökonomische Bewertung von Umweltkosten



- Externe Kosten von Emissionen volkswirtschaftlich bewerten nach Vorbild Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung seit 2000 mit Darstellung von:
 - Belastungssituation
 - Effekte bzw. Schäden (Mengen, Dosis und Wirkung)
 - Kostensätze für Schadensbewertung (Wertgerüst)
- Methodenkonventionen zur Schätzung von Umweltkosten des Umweltbundesamtes (UBA)
 - Kostensätze pro Umweltkategorie im Verkehrs- und Energiebereich
 - Fortschreibung in 2013 (Version 2.0) nach Erstauflage 2007 mit aktuellem Stand der EU-Forschung

Schritt 4: Periodisches Berichtswesen zu externen Kosten und Nachhaltigkeit



UBA-Methodenkonventionen als normative Grundlage

- Fortschreibung von Zahlenwerken auf Basis eines integrierten Monitorings
- Fortschreibung neuerer Erkenntnisse (z.B. aktuell über Lärmwirkungen aus NORAH-Studie)
- schrittweise Erweiterung der untersuchten Bereiche (vorerst: Lärm, Luftschadstoffe, CO₂ aus Kohlekraftwerken, Flug- und Straßenverkehr)
- Überprüfung und Neubewertung vorhandener Nachhaltigkeitsindikatoren
- Berichtswesen auf Landesebene mit regionaler Differenzierung

Schritt 5: Politische Weichenstellung auf qualifizierter Grundlage

